© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue Staphyliniden des indo-malayischen Gebietes.

16. Beitrag.

Von

Dr. Max Bernhauer, Notar in Horn N. Oe.

Osorius sikkimensis nov. spec.

Pechfarben, glänzend, die Fühler, Taster und Beine rostrot. Kopf schmäler als der Halsschild, oblong, zwischen den Augen ziemlich dicht mit langen erhabenen Längsrunzeln besetzt, daselbst matt, vorn glänzend und beiderseits weitläufig mit kleinen ungleichen Höckerchen besetzt, hinten wie gewöhnlich glänzend, unpunktiert. Halsschild vorn so breit als die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, hinter der Mitte stark nach rückwärts verengt, vorn gleichbreit, vor den Hinterecken schwach gebuchtet, längs der Mitte mit breiter, teilweise gefurchter Spiegellinie, sonst gleichmäßig, ziemlich dicht und kräftig punktiert. Flügeldecken länger als der Halsschild, kräftig und ziemlich dicht punktiert. Hinterleib mäßig stark und mäßig dicht punktiert.

Länge: etwas über 7 mm.

Diese Art steht habituell dem *Osorius stricticollis* Fauv. ziemlich nahe, ist jedoch nur halb so groß, die Ausrandung der Halsschildseiten vor den Hinterecken ist bei *stricticollis* viel stärker, die Punktierung des Halsschildes viel weniger dicht und nicht so gleichmäßig als bei der neuen Art.

Darjeeling: Sikkim (Christie).

In der Sammlung Wasmanns und meiner eigenen.

Stenus javanus nov. spec.

In die *circularis*-Gruppe gehörig und hier dem *Stenus denticulatus* Epp. in Gestalt, Größe und Färbung recht ähnlich und nur in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist stärker und regelmäßiger punktiert, die 2 Stirnfurchen sind einander vorn weniger genähert und mehr parallel, der Zwischenraum zwischen ihnen ist fast flach, nicht erhoben wie bei *denticulatus* und ohne die bei diesem sehr deutliche Spiegelschwiele längs der Mitte. Der Halsschild ist weniger quer, an den Seiten weniger stark erweitert und gleichmäßig gerunzelt, längs der Mitte eben, ohne die bei *denticulatus* deutliche Mittelfurche. Die Flügeldecken sind viel kürzer, kaum so lang als der Halsschild, nach rückwärts deutlicher erweitert. Der Hinterleib ist viel stärker punktiert.

Länge: 2 mm (bei stark eingezogenem Körper).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das einzige, vorläufig bekannte Stück zeigt keine deutlichen Geschlechtsmerkmale.

Java: Preanger (Tjigembong, Juni 1915) gefangen von J. B. Corporaal.

Stenus Corporaali nov. spec.

Dem *Stenus tropicus* Bernh. von den Philippinen nahe verwandt, ähnlich gefärbt, die Beine aber angedunkelt, der Halsschild viel länger und die Punktierung namentlich des Kopf- und Hinterleibes viel feiner und weitläufiger. Tiefschwarz, ziemlich glänzend, die Fühler und Beine schwärzlich, die ersten Fühlerglieder, die Wurzel der Schenkel und Spitze der Schienen, sowie die ganzen Taster gelblich. Kopf viel breiter als der Halsschils und auch breiter als die Flügeldecken mit stark vorgequollenen Augen, kräftig und mäßig dicht punktiert, die Fühlereinlenkungsstellen und eine längliche Erhabenheit in der Mitte spiegelglänzend. Die Fühler mäßig gestreckt, die 2 ersten Glieder stark verdickt, das 3. dreimal so lang als das 2., sowie die folgenden sehr dünn, diese an Länge allmählich abnehmend, vom 7. Glied an verdickt, das 8. schmäler und deutlich kürzer als die einschließenden. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, um ein gutes Stück länger als breit, in der Mitte am breitesten, nach vorn sanft gerundet, nach rückwärts deutlich etwas ausgeschweift verengt, gewölbt, sehr grob, tief und dicht punktiert. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, quadratisch, mit ziemlich scharfen vortretenden Schulterecken, ähnlich wie der Halsschild, jedoch etwas gröber und weniger dicht punktiert. Hinterleib walzenförmig, an den Seiten des 1., 7. und 8. vollkommen freiliegenden Tergites fein gerandet, die Wurzel der einzelnen Hinterleibsringe stark abgeschnürt, in den Querfurchen kräftig und dicht, sonst fein und weitläufig punktiert. Die Beine sind ziemlich lang, das 4. Tarsenglied tief gespalten.

Länge: 5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit ziemlich breit und tief dreieckig ausgeschnitten, die vorhergehenden beiderseits der Mitte dichter gelblich behaart. Sonstige Auszeichnungen dieser Sternite sind bei der Präparierung des einzigen, in meiner Sammlung befindlichen Stückes nicht kenntlich.

Java: Preanger (Tjigembong).

Von J. B. Corporaal aufgefunden, dem ich die Art unter dem Ausdrucke meines verbindlichen Dankes für die Überlassung der Typen seiner Ausbeute freundlichst widme.

Paederus preangeranus nov. spec.

Eine kleine, durch die Färbung und die grobe und sehr weitläufige Punktierung von den übrigen indo-malayischen Arten leicht zu unterscheidende Art, die dem *Paederus Schultheissi* Fauv. nahesteht, jedoch auch von diesem durch die grobe und sparsame

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Punktierung der viel kürzeren Flügeldecken sofort zu unterscheiden ist. Schwarz, glänzend, der Halsschild die vier ersten freiliegenden Hinterleibsringe, die zwei ersten und die zwei letzten Fühlerglieder, die Hüften und die Tarsen rötlichgelb, die Wurzel der Schenkel ausgedehnt weißlichgelb, die Flügeldecken blau. Kopf mit den etwas vortretenden großen Augen fast breiter als der Halsschild, um ein gutes Stück länger als breit, kurz eiförmig, hinter den Augen fast geradlinig verengt, mit flach verrundeten Hinterecken, ziemlich fein und spärlich punktiert. Fühler mäßig gestreckt, die vorletzten Glieder doppelt so lang als breit. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, fast um ein Drittel länger als breit, vor der Mitte am breitesten, von da nach vorn stark gerundet, nach rückwärts geradlinig verengt, fein und spärlich punktiert mit glatter Mittelzone. Flügeldecken so lang als der Halsschild, gleichbreit, mit vorstehenden Schultern, grobkörnig und sehr weitläufig punktiert. Hinterleib sehr fein und ziemlich weitläufig punktiert.

Länge: 6.5 mm.

Ein einziges Stück aus Java: Preanger (Tjigembong) von Herrn J. B. Corporaal im Juni 1915 erbeutet.

Lobochilus nov. gen.

Die merkwürdige neue *Paederinen*-Gattung ist durch den großen Kopf in Verbindung mit den übergroßen Augen und die Skulptur des Vorderkörpers leicht zu erkennen und unterscheidet sich von allen Formen von *Medon* und verwandten Gattungen durch die zweilappige Oberlippe.

Von *Scimbalium*, mit dem sie eine ähnliche Oberlippenbildung gemeinsam hat, ist sie durch die ganz andere Gestalt und die Tarsalbildung weit getrennt.

In der Körpergestalt ist die neue Gattung, wenn man von der Kopfform absieht, gewissen Arten der *Hypomedon*-Gruppe (*melanocephalus* usw.) etwas ähnlich. Die Gestalt des Kopfes mit den vorgequollenen an *Stenus* erinnernden mächtigen Augen gibt jedoch dem Käfer ein ganz eigenartiges Aussehen.

Am nächsten scheint die neue Gattung dem mir nur nach der Beschreibung bekannten Kraatzschen Genus *Sclerochiton* zu stehen, welches einen ähnlichen Habitus hat. Die Angaben über die stark entwickelten Lippentaster sowie die ganz verschiedene Skulptur lassen den Schluß zu, daß der neue Käfer nicht in diese, sondern in eine neue Gattung zu stellen ist, daß er jedoch auf jeden Fall, falls er doch vielleicht zu *Sclerochiton* zu stellen wäre, als eigene Untergattung gewiß einen eigenen Namen verdient.

Die Tarsen sind einfach, das vierte Glied nicht zweilappig, die Vordertarsen nicht erweitert, das erste Glied der Hintertarsen nur mäßig länger als das 2.

Über die Lebensweise ist bisher nichts näheres bekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lobochilus javanus nov. spec.

Tiefschwarz, glänzend, Halsschild und Flügeldecken pechschwarz, die Fühler und Taster rötlichgelb, die Beine blaßgelb. Kopf groß, der breiteste Teil des Körpers, rundlich, nur sehr wenig breiter als lang, mit sehr großen, vorgequollenen, die ganzen Seiten einnehmenden Augen und sehr schwach entwickelten Schläfen, auf der vorderen Hälfte sehr grob, tief und mäßig dicht punktiert, auf der hinteren Hälfte mit Ausnahme der Ränder spiegelblank, unpunktiert. Fühler schnurförmig, ihr erstes Glied etwas kürzer als die 3 folgenden zusammengenommen, diese oblong, die folgenden ziemlich kugelig, die vorletzten schwach quer, das letzte länger als das vorletzte, zugespitzt. Halsschild nur sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, kaum so lang als breit, ziemlich gleichbreit, nach rückwärts kaum verengt mit verrundeten Hinterecken, längs der Mitte mit breiter, gewölbter Spiegelzone, zu deren beiden Seiten sehr grob und ziemlich weitläufig, ungleichmäßig punktiert, stark glänzend. Flügeldecken länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, ziemlich gleichbreit, weniger kräftig als der Vorderkörper und dicht, gleichmäßig punktiert, mäßig glänzend. Hinterleib nach rückwärts verengt, sehr fein und dicht punktiert.

Länge: 3 mm (bei gestrecktem Hinterleibe).

Das bisher einzige Stück des eigentümlichen Tierchens wurde von Herrn J. B. Corporaal auf Java: Preanger (Tjigembong) im Juni 1915 erbeutet.

Leptacinus aethiops nov. spec.

Die größte von den mir bekannten *Leptacinus*-Arten, die auch sonst wenig Verwandtschaft mit den übrigen Arten zeigt.

Habituell ist sie den Arten der Gattung *Mitomorphus* sehr nahestehend, doch läßt sie sich infolge der deutlich pfriemenförmigen Endglieder der Kiefertaster nur in die Gattung *Leptacinus* stellen.

Fast so groß als *Xantholinus punctulatus* Payk., dem die Art durch die Färbung ähnelt.

Tiefschwarz, die Flügeldecken mit leichtem grünlichen Erzglanze, die Fühler und Beine pechschwarz, die Taster rostgelb. Kopf fast breiter als der Halsschild, länglich, fast um ein Drittel länger als breit, nach rückwärts schwach erweitert, auf der hinteren Hälfte und an den Seiten mit ziemlich feinen Punkten spärlich besetzt, die mittleren Stirnfurchen nach rückwärts einander etwas genähert, die seitlichen gegen den Vorderrand der Augen verlaufend. Die Kiefertasten ziemlich dick, ihr Endglied viel schmäler als das vorletzte, pfriemenförmig, aber ziemlich dick und viel kürzer als dieses. Halsschild schmal, viel schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so lang als breit, ziemlich gleichbreit, vor der Mitte sehr schwach gerundet erweitert, im ersten Fünftel stark, jedoch in sehr flachem Bogen verengt,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hinten mit schwach angedeuteten Hinterwinkeln, in den Dorsalreihen mit ungefähr 8 kräftigen Punkten, seitwärts mit einer größeren Anzahl ungleicher Punkte unregelmäßig besetzt, von denen einige in einer gebogenen Längsreihe angeordnet sind. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, fein und spärlich, hinten sehr spärlich punktiert, glänzend, Rückenreihen größerer Punkte nicht vorhanden. Hinterleib weitläufig, längs der Mitte sehr spärlich behaart.

Länge: 7 mm.

Darjeeling: Sikkim (Christie).

In der Sammlung Wasmanns und in meiner eigenen.

Philonthus Christiei nov. spec.

Von der Größe, Färbung und Gestalt des *ventralis* Grav. (♂) jedoch mit je 6 Punkten in den Dorsalreihen, etwas größerem Kopf, viel kürzeren, feiner und viel dichter punktierten Flügeldecken und mit viel feiner und viel dichter punktiertem Hinterleib.

Schwarz, die Schenkel gelblich, die Hinterränder der Hinterleibsringe rötlich, die Flügeldecken bräunlich. Der Kopf ist fast breiter als der Halsschild, quer viereckig mit verrundeten Hinterecken, mit einer Querreihe von 4 einander paarweise genäherten Punkten zwischen den Augen, diese mäßig groß, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser kürzer als die Schläfen. Fühler mäßig lang, ihre vorletzten Glieder schwach quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, kaum länger als breit, an den Seiten geradlinig, nach vorn kaum verengt, in den Rückenreihen mit je 6 kräftigen Punkten, seitlich mit 5 weiteren Punkten, von denen die zwei innersten in einer zur Rückenreihe parallelen Linie stehen. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, fein und dicht punktiert. Hinterleib sehr fein und dicht punktiert. Die Tarsen kurz, das erste Glied der Hintertarsen ist deutlich etwas länger als das Endglied.

Länge: fast 6 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit flach bogig ausgerandet, die Vordertarsen sind deutlich erweitert.

Ein einziges von Wasmann erhaltenes Stück von Darjeeling: Sikkim (Christie).

Philonthus perniger nov. spec.

Unter den Arten mit sechspunktigen Rückenreihen des Halsschildes durch den einfarbigen tiefschwarzen Körper ausgezeichnet.

In der Gestalt ist die neue Art dem *debilis* Grav. ähnlich. Ich hielt den Käfer ursprünglich für den mir damals noch nicht bekannten *Philonthus acuminatus* Kr., der eine ähnliche Färbung hat. Von diesem unterscheidet er sich jedoch durch dunkle Beine, doppelt so große, viel breitere Gestalt, kürzere Form der einzelnen Körperteile, breiteren Hals, dichter punktierte Flügeldecken und viel kräftigere Punktierung des Hinterleibes sehr stark. Der Kopf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist etwas schmäler als der Halsschild, nur wenig länger als breit, zwischen den Augen mit einer Querreihe von 4 einander paarweise genäherten Punkten, hinter den Augen mit einer größeren Anzahl kräftiger Punkte. Die Fühler sind nicht so lang als Kopf und Halsschild zusammen, die vorletzten Glieder sehr wenig breiter als lang. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, an den Seiten ziemlich gerade, nach vorn schwach verengt, hinten verrundet, in den Rückenreihen mit je 6 kräftigen Punkten, die 2 innersten der seitlichen Punkte stehen in einer zur Rückenreihe schrägen Linie. Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, ziemlich stark und mäßig dicht punktiert. Hinterleib in der Basalhälfte der Tergite ziemlich kräftig, am hinteren Teile sowie vom 7. Tergit nach rückwärts feiner und weitläufiger punktiert. Erstes Glied der Hintertarsen ziemlich kurz, kaum länger als das Endglied, die Vordertarsen beim ♂ erweitert.

Länge: 5—6.5 mm (je nach Präparierung).

Beim ♂ ist das 6. Sternit sanft ausgebuchtet.

Südliches Ostindien: Madura: (Chambaganoor, Donckier, 1912).

Philonthus semiaenescens nov. spec.

Dem *Philonthus sordidus* Grav. sehr ähnlich, von ihm aber außer der charakteristischen Färbung noch in folgenden Punkten verschieden: Der Kopf ist nach rückwärts deutlich verengt, die Hinterecken weniger flach verrundet, die Punktierung viel kräftiger, die zwei quergestellten Punkte vor der Halseinschnürung sind von dieser viel weiter abgerückt. Halsschild länger, um ein gutes Stück länger als breit, viel kräftiger punktiert, in den Dorsalreihen mit vier groben Punkten, von denen der vorderste vom Vorderrande ziemlich weit abgerückt ist. Der sonst zu den Rückenreihen hinzugezählte Vorderrandspunkt ist so weit seitwärts gerückt, daß er nicht mehr zu der Dorsalreihe gerechnet werden kann. Die Flügeldecken sind länger, etwas feiner und beträchtlich dichter punktiert. Der Hinterleib endlich ist sehr weitläufig, wohl dreimal weitläufiger punktiert als bei *sordidus* Grav. In der Bildung der Punktreihe zwischen den Augen stimmen beide Arten überein. Sehr auffällig ist der Unterschied in der Färbung, indem bei der neuen Art Kopf, Halsschild und Flügeldecken lebhaften Messingglanz zeigen, während bei *sordidus* Grav. der Kopf und Halsschild rein schwarz und die Flügeldecken nur schwach düster erzglänzend sind.

Länge: 7 mm.

West-Himalaya: Murree, 7500′ über dem Meeresspiegel, entdeckt von Rost.

Philonthus duplex nov. spec.

In die nächste Nähe des *productus* Kr. zu stellen, von dem er in folgenden Punkten abweicht. Die Färbung ist dunkler, die Naht nur unmerklich heller. Der Kopf länger, rundlich, fast so lang als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breit, hinten flacher verrundet, die Augen viel größer, die Schläfen hinter denselben viel kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die letzten Fühlerglieder sind heller. Der Halsschild ist stärker gewölbt, die Punkte in den Rückenreihen feiner. Die Flügeldecken sind noch weitläufiger punktiert als bei *productus* Kr. Der Hinterleib endlich ist ebenfalls weitläufiger und namentlich an der Wurzel der einzelnen Tergite kräftiger punktiert. Das 1. Glied der Hintertarsen ist deutlich länger als das Endglied.

Länge: 6—7 mm.

Geschlechtsauszeichnungen sind bei den mir vorliegenden Stücken nicht deutlich sichtbar.

Philonthus duplex Fauv. i. l.

Ostindien (ohne nähere Fundortangabe), von Dr. Kraatz erhalten.

Philonthus javanus nov. spec.

In die nächste Nähe des *delicatulus* Boh. (*subirideus* Kr.) zu stellen, durch die Färbung, kleineren Kopf, nach vorn stark verengten Halsschild usw. sofort zu unterscheiden.

Schwarz, die Flügeldecken mit leichtem Metallglanze, ihre Naht und der Hinterrand rötlichgelb, die Fühler schwärzlich, ihre ersten zwei Glieder, die Taster und Beine sowie die Hinterränder der Hinterleibsringe rötlichgelb, die Hüften bräunlich, die Hinterbeine auf der Unterseite etwas gebräunt. Kopf sehr klein, querrundlich, noch schmäler als der Halsschild am Vorderrande, zwischen den Augen mit einer Querreihe von 4 einander paarweise genäherten Punkten, hinter den Augen mit einer größeren Anzahl kräftiger Punkte besetzt. Augen groß, ihr Längsdurchmesser viel länger als die Schläfen. Fühler mässig schlank, ihre vorletzten Fühlerglieder sehr schwach quer. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten stark gerundet und nach vorn stark verengt, in den Rückenreihen mit 4 feinen Punkten, von den seitlichen, ebenfalls feinen Punkten stehen die inneren zwei in einer zur Rückenreihe etwas schiefen Linie. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, ziemlich fein und wenig dicht punktiert, bräunlich behaart. Hinterleib fein und wenig dicht punktiert, stark in den Regenbogenfarben schillernd. Erstes Glied der Hintertarsen langgestreckt, viel länger als das letzte.

Länge: 7 mm.

Java: Preanger (Tjigembong, J. B. Corporaal, April 1915). Ein einziges Stück.

Philonthus Bakeri nov. spec.

Von breiter niedergedrückter Körpergestalt, einem *Belonuchus* nicht unähnlich, jedoch infolge der unbedornten Schenkel des ♂ zu *Philonthus* zu stellen.

Rötlichbraun, der Hinterleib dunkler, Flügeldecken schwarz, goldgelb behaart, die Fühler und Taster rostrot, die Beine rötlich-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelb. Kopf so breit als der Halsschild, quer viereckig mit verrundeten Hinterecken, nach rückwärts nur sehr schwach verengt, mit deutlich vortretenden Augen, deren Längsdurchmesser bei Ansicht von oben ungefähr so lang ist als die Schläfen hinter ihnen, diese mit einer größeren Anzahl von Punkten, zwischen den Augen vorn mit einer Querreihe von vier einander paarweise genäherten großen, aber flachen Augenpunkten. Fühler gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder stark quer. Halsschild um ein Stück schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn kaum stärker als nach rückwärts verengt, in den Rückenreihen mit je 4 starken Punkten, von denen der vorderste ziemlich weit gegen die Seiten gerückt, aber vom Vorderrande entfernt ist. Auf der rechten Seite fehlt bei dem vorläufig einzigen Stücke der rückwärtige Punkt, so daß in dieser Reihe nur 3 Punkte vorhanden sind. Seitlich fehlt von den sonst gewöhnlichen 2 hintereinander stehenden Punkten der rückwärtige auf beiden Seiten. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht punktiert und dicht goldgelb behaart. Hinterleib fein und weitläufig punktiert und goldgelb behaart. Die Füße sind ziemlich kurz, die Tarsen ebenfalls kurz, das erste Glied der Hintertarsen deutlich länger als das letzte.

Länge: 6.5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit ziemlich schmal und ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten; die Vordertarsen stark erweitert.

Philippinen: Los Banos, P. J. Baker.

Bisher liegt nur ein einziges Stück der interessanten Art vor, welche dem verdienten Erforscher der Inselgruppe, Herrn Prof. Baker dankbarlichst gewidmet sei.

Staphylinus (Tasgius) **Wasmanni** nov. spec.

Tiefschwarz, der Vorderkörper mit schwachem violetten Schimmer, die Flügeldecken schwärzlichgrün, zu beiden Seiten in der Mitte mit einer sehr großen, goldig tomentierten Makel, welche vom herabgebogenen Seitenrande bis über die Längsmitte nach innen reicht und daselbst stark verjüngt und am Vorderrande ausgebuchtet ist, die Fühler, Taster und Beine hell gelbrot, der Hinterleib sehr dicht, der übrige Körper dicht schwarz behaart, matt. Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, quer viereckig mit verrundeten Hinterecken, überall gleichmäßig, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert, hinten mit äußerst schwacher Andeutung einer Spiegellinie. Die Augen klein, ihr Längsdurchmesser viel kürzer als die Schläfen. Fühler schmal, gegen die Spitze kaum verdickt, das 3. Glied viel länger als das 2., die folgenden ebenfalls gestreckt, fast doppelt so lang als breit, gegen die Spitze zu allmählich an Länge abnehmend, die vorletzten aber immer noch um ein Stück länger als breit, gegen die Wurzel konisch verengt, das Endglied klein, scharf zugespitzt und einseitig ausgerandet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Lippentaster sind kurz, ihr letztes Glied ziemlich stark beilförmig verdickt und an der Spitze abgestutzt, so daß die Art, die sonst habituell mehr den *Abemus*-Arten ähnelt, in die Untergattung *Tasgius* zu stellen ist. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten ziemlich gleichbreit, jedoch im vorderen Drittel deutlich etwas abgeschnürt, längs der Mitte mit einer äußerst schmalen Spiegellinie, sonst ähnlich wie der Kopf punktiert, matt. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, fein und sehr dicht punktiert. Hinterleib äußerst fein und äußerst dicht punktiert, dicht samtartig schwarz behaart, Unterseite weitläufiger schwarz behaart.

Länge: 22 mm (bei ausgezogenem Hinterleibe).

Das in meiner Sammlung befindliche Stück zeigt eine äußerst schwache Ausbuchtung des 6. und auch noch des 5. Sternites und dürfte ein ♂ sein.

Darjeeling: Sikkim (Christie).

Ich erhielt die Art von meinem sehr verehrten Freunde P. Wasmann in Valkenburg, dem ich die Art in Dankbarkeit widme.

Diese Art dürfte dem *Staph. trimaculatus* Fauv. nahe verwandt sein, unterscheidet sich aber nach der Beschreibung sehr auffallend durch die Färbung, insbesondere der Fühler, Beine und Flügeldecken, sowie durch die Gestalt der Tomentmakel auf den letzteren, sowie durch den Mangel jeglicher Goldflecken am Hinterleibe, endlich durch andere Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Staphylinus (Tasgius) **sikkimensis** nov. spec.

Mit dem vorigen sehr nahe verwandt, von ihm jedoch durch dunkle Fühler und Beine, blaue Flügeldecken und viel kleinere Tomentmakel auf den letzteren sofort auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Die Flügeldecken sind lebhaft stahlblau, die gesättigt goldgelbe Makel an den Seiten ist viel kleiner und reicht nur wenig über den Seitenrand nach innen. Leider ist die übrige Behaarung, insbesondere des Hinterleibes, so abgewetzt, daß eine sichere Feststellung diesbezüglich untunlich ist. Die Fühler sind dünner und länger. Der Kopf ist breiter, ganz von der Breite des Halsschildes, längs der Mitte mit zwar sehr schmaler, jedoch deutlicher Spiegellinie, weitläufiger und feiner punktiert. Auch der Halsschild erscheint weitläufiger punktiert.

Beim ♂ zeigt das 6. Sternit eine schwache Ausbuchtung.

Die Größe ist die gleiche, das vorliegende Stück mißt 18 mm (bei nicht ausgezogenem Hinterleibe).

Vom selben Fundorte wie der vorige.

Ein einziges ♂, welches ich ebenfalls der Güte des Herrn P. Wasmann verdanke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eucibdelus angusticeps nov. spec.

Dem *Eucibdelus gracilis* Kr. nahe verwandt und in nachfolgenden Punkten verschieden: Der Kopf ist viel schmäler und länger, viel länger als breit, nach rückwärts stärker verengt, die Hinterecken nicht angedeutet, viel flacher verrundet, die Punktierung ist viel mehr als doppelt dichter, die Oberseite viel matter. Die Fühler sind gegen die Spitze zu in geringerer Ausdehnung geschwärzt. Der Halsschild ist etwas schmäler und länger, vorn ziemlich stark verengt, nicht bei *gracilis* Kr. mit stumpfen Vorderecken, sondern vollständig und sehr flach verrundet, so daß Vorderecken nicht angedeutet sind. Die Punktierung ist sehr dicht, wohl dreimal dichter als bei *gracilis*, die Spiegelflecken kleiner, der Glanz viel matter. Die Flügeldecken sind wenig länger, im übrigen sehr ähnlich tomentiert. Am Hinterleib ist das ganze 7. Tergit dicht goldig tomentiert.

Länge: 13 mm (bei nicht ausgezogenem Hinterleib).

Geschlechtsauszeichnungen treten bei dem einzigen vorliegenden Stücke nicht hervor.

Himalaya, Sikkim: Darjeeling (Christie), erhalten von Wasmann.

Wasmannellus nov. gen.

Die interessante neue Gattung hat in der Subtribus *Staphylini* dieselbe Stellung wie *Tympanophorus* in der Subtribus *Xanthopygi*.

Mit der letzteren Gattung ist auch eine gewisse habituelle Ähnlichkeit vorhanden, wenn man von dem größeren Kopf absieht; infolge der vorn ganz vereinigten Seitenrandlinien des Halsschildes ist die neue Gattung jedoch zweifellos in die Subtribus *Staphylini* und hier systematisch neben *Physetops* zu stellen.

Von dieser Gattung unterscheidet sie sich durch den ganz anderen Habitus, die Bildung der Fühler, der Kiefertaster, des Kopfes usw., besonders auch durch die unbedornten Hinterschienen auf den ersten Blick, von *Barygnathus* Bernh. ist sie durch das kurze letzte Kiefertasterglied und die Tarsalbildung hinlänglich verschieden.

Von den *Staphylinus*-Arten mit schwach beilförmigem Lippentaster-Endglied ist die neue Gattung schon allein durch die außen unbedornten Hinterschienen sicher zu unterscheiden.

Der Kopf ist verhältnismäßig groß, kaum schmäler als der Halsschild. Die Fühler sind gestreckt, gleichbreit. Kiefer kurz, am Innenrande mit einem kurzen, kräftigen Zahn. Kiefertaster mäßig schlank, das letzte Glied gegen die Spitze verengt, an der Spitze schwach abgestutzt, um ein gutes Stück kürzer als das vorletzte. Das Endglied der Lippentaster stark beilförmig erweitert. Halsschild gewölbt an den Vorderecken stark herabgebogen. Die Seitenrandlinien vereinigen sich vor den Vorderecken, die Epipleuren sind sehr breit, die untere Linie ist stark abwärts ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwungen. Die Beine sind mäßig lang, die Vorderschienen besitzen nur wenige kurze Dornen am Außenrande gegen die Spitze zu, die Mittelschienen sind stark bedornt, die Hinterschienen sind außen unbedornt. Die Tarsen sind ziemlich kurz, die vorderen ziemlich stark erweitert, das erste Glied der Hintertarsen etwas kürzer als die 3 folgenden zusammen.

Über die Lebensweise ist mir nichts näheres bekannt.

Die Gattung ist an den Schluss der Subtribus *Staphylini* vor *Tympanophorus* zu stellen.

Wasmannellus tristis nov. spec.

Schwarz, matt, ohne Glanz, die letzten drei Fühlerglieder rötlich, die Beine pechschwarz, die Oberseite des Vorderkörpers weitläufig, auf den Flügeldecken und dem Hinterleib dicht schwarz behaart, eine Stelle am Seitenrande der Flügeldecken schwach grau gefleckt, das 6. Tergit mit einer großen, das 7. mit einer viel kleineren dreieckigen, silbergrauen Tomentmakel, die vorderen Tergite mit undeutlichen schwarzen Samtflecken beiderseits der Mitte. Kopf so breit als der Halsschild, breiter als lang, nach rückwärts schwach erweitert, mit kurz verrundeten Hinterecken, oben äußerst dicht mit groben Nabelpunkten besetzt, die Zwischenräume ineinander fließend, ohne Spur einer Mittellinie. Fühler ziemlich schlank, das dritte Glied viel länger als das zweite, die folgenden oblong, an Länge allmählich abnehmend, die vorletzten bei breitester Ansicht undeutlich quer, das Endglied einseitig ausgerandet und spitz vorgezogen. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, gleichbreit mit stark verrundeten Hinterecken, ähnlich wie der Kopf punktiert, ebenso matt, hinter der Mitte mit kurzer Spiegellinie. Flügeldecken kaum kürzer als der Halsschild, fein und dicht, deutlich rauh punktiert, am Hinterrande mit ziemlich langen weißgoldigen Haaren besetzt. Hinterleib sehr fein und dicht punktiert, die Punktierung jedoch unter der dichten Behaarung schwer sichtbar.

Länge: 13 mm (bei nicht ausgezogenem Hinterleib).

Beim ♂ ist das 6. Sternit äußerst schwach ausgebuchtet.

Ein einziges Stück aus Darjeeling (Sikkim, Christie), welches ich der Güte Wasmanns verdanke.

Tachyporus himalayicus nov. spec.

Eine kleine, Art in der Gestalt dem *atriceps* Steph. ähnlich, in der Färbung der Flügeldecken mit der var. *signifer* Pand. (*centromaculatus* J. Sahlb.) übereinstimmend, jedoch durch hellen Kopf und Hinterleib auf den ersten Blick zu unterscheiden. Kopf und Fühler sind ähnlich gebildet wie bei *atriceps*, der Halsschild ist stärker gewölbt, an den Seiten stärker gerundet, nach rückwärts stärker verengt. Die Flügeldecken und besonders der Hinterleib sind deutlich stärker punktiert. Die Farbe ist rötlichgelb, der Hals-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schild etwas lichter, die Beine hellgelb, eine große Längsmakel auf den Flügeldecken schwarz, die Fühler sind gegen die Spitze schwach gebräunt und nur wenig verdickt.

Länge: 2.5 mm.

Darjeeling: Sikkim (Christie).

Ein einziges von P. Wasmann erhaltenes Stück.

Rezensionen.

Nur Schriften, die zu dem Zweck an die Redaktion des Archivs für Naturgeschichte eingesandt werden, können hier besprochen werden. Außerdem werden sie in den Jahresberichten behandelt werden. Zusendung von Rezensionsschriften erbeten an den Herausgeber des Archivs: Embrik Strand, Berlin N. 54, Brunnenstraße 183.

Henriksen, Kai L. De europaeiske Vandsnyltehvepse og deres Biologi. Sonderdruck aus: Entomolog. Meddelelser, 12. Bd. 2. H. 1918. p. 137—251. 14 Figg.

Verf. gibt eine Übersicht der in oder in der nächsten Nähe von Wasser lebenden europäischen Schlupfwespen unter Anführung von Synonyma und Literaturhinweisen und mit Beschreibungen, Bestimmungstabellen und biologischen Angaben; letztere sind zum großen Teil original und von besonderem Wert. Die Arbeit ist sehr verdienstlich. Strand

Collett, R. Norges krybdyr og padder. Utgit ved Alf Wollebaek Kristiania 1918. Verlag: H. Aschehoug & Co. (W. Nygaard). 104 pp. 1 Taf. 34 Textfigg. Preis Kr. 4.50.

Diese Arbeit über die Reptilien und Amphibien Norwegens bildet den dritten Teil des Werkes „Norges Hvirveldyr" (die Vertebraten Norwegens), dessen die Säugetiere behandelnden Teil ich an dieser Stelle schon früher besprochen habe. Außer systematischen Beschreibungen werden ausführliche Angaben über Verbreitung, Lebensweise, Fortpflanzung, Variabilität etc. gemacht, so daß das Wesentliche der ganzen Naturgeschichte der in Norwegen vorkommenden Reptilien und Amphibien mitgeteilt wird und zwar, der Hauptsache nach, auf Grund originaler, an Ort und Stelle angestellter Beobachtungen, wodurch der wissenschaftliche Wert der Arbeit natürlich um so größer ist. Sie hat daher Anspruch auf Berücksichtigung nicht bloß von norwegischen Zoologen; jedem, der die europäische Fauna dieser beiden Gruppen studiert, wird das Buch nützlich sein können. Die Darstellung ist allgemein verständlich, die Ausstattung ausgezeichnet.

Embr. Strand

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 84A_10

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Neue Staphyliniden des indo-malayischen Gebietes. 16. Beitrag. 177-188